

■ Punktsieg für Kunst im öffentlichen Raum

Städtetag NRW nimmt »Handreichung« zustimmend zur Kenntnis

Ende Februar 2013 tagte die NRW-Kulturamtsleiterkonferenz auf Einladung des Kulturbüros im Dortmunder U. Der Zusammenschluss von VertreterInnen der kommunalen Kulturverwaltung zwischen Rhein und Weser geht zurück auf eine Initiative der Kulturpolitischen Gesellschaft Anfang der 1990er Jahre, die damals ihre Geschäftsstelle im Hagener HOHENHOF hatte. Man wollte zusammen mit den Städten ein informelles Gremium schaffen, in dem Probleme und Perspektiven der kommunalen Kulturpolitik jenseits des Alltagsgeschäfts diskutiert werden können. Aber auch die Landeskulturpolitik, die sich zu dieser Zeit gerade anschickte, die »Regionale Kulturpolitik« aus der Taufe zu heben, sollte regelmäßig Thema sein. Das diesjährige Dortmunder Treffen konnte folglich auf eine zwanzigjährige Tradition kommunaler Netzwerkarbeit in Sachen Kunst und Kultur zurückschauen, die von den handelnden Akteuren mal mehr, mal weniger intensiv gestaltet wurde.

In Dortmund war von den rund 40 TeilnehmerInnen, unter ihnen auch VertreterInnen der beiden NRW-Kultursekretariate, eine umfangreiche Tagesordnung abzuarbeiten. Zunächst berichtete Kulturabteilungsleiter Peter Landmann über die interkulturelle Förderpolitik des Landes und skizzierte in diesem Zusammenhang auch die Zukunftsakademie NRW, die demnächst ihren Regelbetrieb an der Schnittstelle von Interkultur und Kultureller Bildung aufnehmen soll. Es folgte eine Vorstellung der Arbeit der Kunststiftung NRW durch ihre Generalsekretärin Ursula Sinnenreich. Und anschließend präsentierte Karin Lingl von der Stiftung Kunstfonds in Bonn das Archiv für Künstlernachlässe. Die anwesenden KulturamtsleiterInnen

zeigten sich hier sehr interessiert an den Modalitäten der Aufnahme, haben sich doch viele Städte mit dem Nachlass von KünstlerInnen auseinandersetzen.

Mit dem Thema »Kunst im öffentlichen Raum« beschäftigte sich der vierte und letzte



Hannes Forster, *Bergschaden*, 1993, Ziegelstein 270 x 360 cm. Standort: Lünen, Bahnstr. 31 (im Hof des Bermannsmuseums)

Tagesordnungspunkt. Zum einen ging es um die Initiative des Kultursekretariats Gütersloh zur Internetpräsentation von beispielhafter Kunst im öffentlichen Raum namens »www.nrw-skulptur.de«. Zum anderen wurde die Frage behandelt, ob eine entsprechende Initiative der Kulturamtsleiterkonferenz –

wie gewünscht – den Zuspruch des Städtetages erhalten würde. Die *Kulturpolitischen Mitteilungen* hatten in ihrer letzten Ausgabe (139 IV/2012) ausführlich über das Vorhaben berichtet und auch die entsprechenden »Handlungsempfehlungen« im Wortlaut abgedruckt. Im Kern geht es dabei um eine Selbstverpflichtung der Städte und Gemeinden in NRW, der Kunst im öffentlichen Raum die politische, finanzielle und fachliche Aufmerksamkeit zu schenken, die ihr »als fester und herausragender Bestandteil von Stadtkultur« gebührt.

Der Kulturreferent des Städtetages NRW, Raimund Bartella, der als ständiger Gast ebenfalls zur Kulturamtsleiterkonferenz eingeladen worden war, konnte schließlich mit der Nachricht aufwarten, dass der Vorstand des Städtetages NRW eine entsprechende »Handreichung« zur Kunst im öffentlichen Raum »zustimmend zur Kenntnis« genommen hat. Diese ist zwar nicht in allen Punkten identisch mit den Handlungsempfehlungen der Kulturamtsleiterkonferenz, aber durchaus als politischer Erfolg für deren Arbeit zu werten. Das gilt vor allem unter dem Gesichtspunkt, dass die nordrhein-westfälischen OberbürgermeisterInnen im Vorstand des Städtetages vorgeschlagen haben, die Handreichung bundesweit über das Präsidium des Deutschen Städtetages zu empfehlen. Genau das ist am 13. März 2013 in Heilbronn geschehen. Es ist zu hoffen, dass sie zukünftig Beachtung finden wird.

Allerdings bleibt auch hier – wie so häufig – durch die klammen Kassen der Kommunen ein Problem bestehen, denn auch zustimmend zur Kenntnis genommene kulturpolitische Erklärungen kosten Geld, wenn sie umgesetzt werden sollen. Die Kulturamtsleiterkonferenz hatte die Instandhaltung von Kunstwerken im öffentlichen Raum als gleichrangig mit der öffentlicher Gebäude eingestuft. Im Vorbericht zur Handreichung des Städtetages NRW heißt es dagegen: »Angeichts der bestehenden Haushaltsprobleme dürfte es vielen Städten und Gemeinden schwerfallen, für den Erhalt und die Weiterentwicklung von Kunst im öffentlichen Raum zusätzliche Haushaltsmittel bereitzustellen.« Inzwischen nagt der Zahn der Zeit weiter an vielen öffentlichen Kunstwerken, die als identitätsstiftendes Kulturgut mehr öffentliche Aufmerksamkeit verdient hätten.

Franz Kröger

Terminankündigung 4. Viadrina Kulturmanagement Symposium 15./16. November 2013 Kunstvermittlung 2.0: Neue Medien und ihre Potenziale

Das Symposium setzt sich zum Ziel, die mit den neuen Medien verbundenen Potenziale für die Vermittlungsarbeit auszuloten und sie im Hinblick auf ihre Eignung für die Erschließung, Entwicklung und Bindung von (zukünftigen) Besuchern intensiv zu beleuchten. Dazu werden ausgewiesene Experten über aktuelle Entwicklungen, erfolgreiche Beispiele und künftige Trends informieren.

Die Veranstaltung richtet sich u. a. an KuratorInnen und MitarbeiterInnen aus den Bereichen Vermittlung, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, aber auch aus Kulturmanagement und -politik sowie an Studierende und sonstige Interessierte.

Europa-Universität Viadrina | Professur für Kulturmanagement | Große Scharrnstraße 59 | 15230 Frankfurt (Oder) | symposium@europa-uni.de | www.kuwi.europa-uni.de/de/lehrstuhl/vs/km/Symposium_2013/index.html